



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

56. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 6. NOVEMBER 1931 / Nummer 45

Kredit-Politik

Worte von einem erfahrenen, klugen und erfolgreichen Kaufmann

Kredit ist ein unentbehrliches Hilfsmittel in jeder Wirtschaftsform. Kredit bedeutet vorweggenommene Kaufkraft, Kredit ist die Verlagerung gesammelter Kaufkraft an die Stellen zeitlich mangelnder Kaufkraft. Kredit ist daher gleich Vertrauen, geringes Vertrauen bedeutet geringen Kredit.

Kreditgabe und Kreditaufnahme ist ein Geschäft für beide Teile. Der Kreditgeber verleiht Geld gegen Zinsen oder Ware gegen Warengewinn in der Voraussetzung, daß er den Betrag zum vereinbarten Tag zum vollen Wert zurück erhält. Der Kreditnehmer leiht Geld oder kauft Ware auf Kredit in der Erwartung, daß er mit diesem Geld oder mit dieser Ware Gewinne erzielt, die ihm gestatten, den Leihbetrag nebst Zinsen zur vereinbarten Zeit zurückzahlen, und darüber hinaus für sich einen Gewinnanteil zu erübrigen.

Jedes Kreditgeschäft ist mit einer Gefahr verbunden dem Risiko. Der Kreditgeber läuft Gefahr, den Kreditbetrag nicht rechtzeitig oder nicht vollständig zurück zu erhalten; der Kreditnehmer, den Kreditbetrag nicht rechtzeitig oder nicht vollständig aufbringen zu können.

Der Kreditgeber muß sich bei Hergabe des Kredits bewußt sein, daß der Kreditnehmer den Kreditbetrag zur geschäftlichen Verwendung benötigt. Der Kreditnehmer muß sich klar sein, daß er den Betrag aber auch nur und ausschließlich für solche Geschäftszwecke verwenden darf, niemals zum Verbrauch.

Im Regelfalle ist der Kreditgeber gleichzeitig Kreditnehmer. Die Banken, der Warenkaufmann, nehmen ihrerseits Kredite in Anspruch, um ihren Kunden und Abnehmern Kredite weitergeben zu können. Hier ist die doppelte Vorsicht am Platze, denn einmal müssen die ausgeliehenen Kredite besonders vorsichtig gegeben werden, zum andern muß der erste Kreditgeber stark genug sein, um die Kredite durchhalten zu können.

Damit sind die Grundsätze einer vernünftigen Kredit-Politik geschildert, die für alle Kreditgeschäfte, große und kleine, gelten, im Wirtschaftsverkehr der Nationen, der Banken und der Kaufleute. Wohin ihre Mißachtung führt, erleben wir heute an den Schwankungen der Währungen, an dem Zusammenbruch von Banken und Großkonzernen, bis herab in die Handwerkerkreise. Die großen Dinge sind kein anderes Geschehen wie die kleinen. Durch das Verkleinerungsglas gesehen gleichen die Störungen der Weltkreditwirtschaft den Vorgängen des täglichen Lebens, und durch ein Vergrößerungsglas betrachtet nehmen die Kreditwüte des Warenkaufmannes keinen anderen Ablauf als die Vorgänge unter den Nationen.

Kredite müssen aber auch vorsichtig aufgenommen werden, denn alle Versprechungen nützen nichts, wenn der Kreditgeber, also der Lieferant, seinerseits Kredite aus geborgten Mitteln gibt und selbst nicht durchhalten kann. Kredite setzen von beiden Seiten Vertrauen voraus: Kredit ist ein zartes Pflänzchen, das man mit Sorgfalt pflegen soll. Offene Aussprache vor Abschluß des Kredits und klare Behandlung aller Bedingungen ist besser und ehrlicher für beide Teile, als unerfreuliche Folgen hinterher.

Für unser Fach lassen sich die Dinge in kurzen Worten zusammenfassen: Kredit muß sein, für den normalen Warenverkehr, für die Saisonbedeckung und auch für die Überbrückung von zeitlichen oder örtlichen Schwierigkeiten, Absatzstockungen usw. Kredite müssen aber vernünftig sein, in der Höhe dem Rahmen, vor allem dem Eigenkapital des Kreditnehmers angepaßt, in der Zeitdauer dem Warenumschlag angemessen. Kredite müssen vorsichtig gegeben und genommen werden, heute mehr denn je, auch im Interesse des Einzelhändlers. Übermäßig hohe und übermäßig lange Kredite führen zwangsläufig zum Zusammenbruch.